



.....mit Herz
und Mund
und Händen!

Fröhliche Lieder unter freiem Himmel

Herzliche Einladung

Zusammen mit dem Posaunenchor der Kirchengemeinde Osternburg wollen wir am Samstag, dem 26. Juni 99 ab 11.30 Uhr vor dem Haupteingang der Lambertikirche (Oldenburg) am Marktplatz fröhliche, bekannte Lieder erklingen lassen. Dazu laden wir alle Interessierte zum Mitsingen oder zum Zuhören ein.

Dies ist unser gemeinsamer Beitrag zum Programm der diesjährigen CSD Parade - des Erinnerens an 30jähriges Ringen um Gleichberechtigung für Schwule und Lesben bei uns und weltweit.

Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche
(HuK) e. V. - Regionalgruppe Oldenburg -
V.i.S.d.P. Dr. Ben Khumalo, Tel.: 04487/75 02 85

449 ö

1. Die güld-ne Son - ne voll Freud und
 Won - ne bringt un - tern Gren - zen
 mit ih - rem Glän - zen ein herz - er -
 quicken - des, lieb - li - ches Licht.
 Mein Haupt und Glied - er, die la - gen dar -
 nie - der; a - ber nun steh ich, bin
 mun - ter und fröh - lich, schau - e den
 Him - mel mit mei - nem Ge - sicht.

2. Mein Auge schauet, / was Gott gebauet / zu seinen Ehren / und uns zu lehren, / wie sein Vermögen sei mächtig und groß / und wo die Frommen / dann sollen hinkommen, / wann sie mit Frieden / von hinnen geschieden / aus dieser Erden vergänglichem Schoß.

3. Lasset uns singen, / dem Schöpfer bringen / Güter und Gaben; / was wir nur haben, / alles sei Gotte zum Opfer gesetzt! / Die besten Güter / sind unsre Gemüter; / dankbare Lieder / sind Weihrauch und Widder, / an welchen er sich am meisten ergötzt.

4. Abend und Morgen / sind seine Sorgen; / segnen und mehren, / Unglück verwehren / sind seine Werke und Taten allein. / Wenn wir uns legen, / so ist er zugegen; / wenn wir aufstehen, / so läßt er aufgehen / über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

510 ö

1. Freu - et euch der schö - nen Er - de,
denn sie ist wohl wert der Freud.
O was hat für Herr - lich - kei - ten
un - ser Gott da aus - ge - streut,
un - ser Gott da aus - ge - streut!

2. Und doch ist sie seiner Füße / reich geschmückter Schemel nur, / ist nur eine schön begabte, / wunderreiche Kreatur, / wunderreiche Kreatur.

3. Freuet euch an Mond und Sonne / und den Sternen allzumal, / wie sie wandeln, wie sie leuchten / über unserm Erdental, / über unserm Erdental.

4. Und doch sind sie nur Geschöpfe / von des höchsten Gottes Hand, / hingesät auf seines Thrones / weites, glänzendes Gewand, / weites, glänzendes Gewand.

5. Wenn am Schemel seiner Füße / und am Thron schon solcher Schein, / o was muß an seinem Herzen / erst für Glanz und Wonne sein, / erst für Glanz und Wonne sein.

T: PHILIPP SPITTA (1827) 1833

M: FRIEDA FRONMÜLLER 1928

1. Geh aus, mein Herz, und su - che Freud
 in die - ser lie - ben Som - mer - zeit
 an dei - nes Got - tes Ga - ben;
 schau an der schö - nen Gär - ten Zier
 und sie - he, wie sie mir und dir
 sich aus - ge - schmücket ha - ben,
 sich aus - ge - schmücket ha - ben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, / das Erdreich decket
 seinen Staub / mit einem grünen Kleide; / Narzissus
 und die Tulipan, / die ziehen sich viel schöner an / als
 Salomonis Seide, / als Salomonis Seide. *Mt 6,28.29*

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, / das Täublein
 fliegt aus seiner Kluft / und macht sich in die Wälder; /
 die hochbegabte Nachtigall / ergötzt und füllt mit ih-
 rem Schall / Berg, Hügel, Tal und Felder, / Berg, Hügel,
 Tal und Felder.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, / des großen
 Gottes großes Tun / erweckt mir alle Sinnen; / ich singe
 mit, wenn alles singt, / und lasse, was dem Höchsten
 klingt, / aus meinem Herzen rinnen, / aus meinem Her-
 zen rinnen.

612



1. Herr, gib mir Mut zum Brü-cken- bau-en,



gib mir den Mut zum er - sten Schritt.



Laß mich auf dei - ne Brü-cken trau - en



und wenn ich ge - he, geh du mit.

2. Ich möchte gerne Brücken bauen, / wo alle tiefe Gräben sehn. / Ich möchte über Zäune schauen / und über hohe Mauern gehn.

3. Ich möchte gerne Hände reichen, / wo jemand harte Fäuste ballt. / Ich suche unablässig Zeichen / des Friedens zwischen Jung und Alt.

4. Ich möchte nicht zum Mond gelangen, / jedoch zu meines Feindes Tür. / Ich möchte keinen Streit anfangen. / Ob Friede wird, liegt auch an mir.

5. wie Strophe 1

T: KURT ROMMEL 1963

M: PAUL GERHARD WALTER 1987

1. Geh aus, mein Herz, und su - che Freud
 in die - ser lie - ben Som - mer - zeit
 an dei - nes Got - tes Ga - ben;
 schau an der schö - nen Gär - ten Zier
 und sie - he, wie sie mir und dir
 sich aus - ge - schmücket ha - ben,
 sich aus - ge - schmücket ha - ben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, / das Erdreich decket seinen Staub / mit einem grünen Kleide; / Narzissus und die Tulipan, / die ziehen sich viel schöner an / als Salomonis Seide, / als Salomonis Seide. *Mt 6,28.29*

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, / das Täublein fliegt aus seiner Kluft / und macht sich in die Wälder; / die hochbegabte Nachtigall / ergötzt und füllt mit ihrem Schall / Berg, Hügel, Tal und Felder, / Berg, Hügel, Tal und Felder.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, / des großen Gottes großes Tun / erweckt mir alle Sinnen; / ich singe mit, wenn alles singt, / und lasse, was dem Höchsten klingt, / aus meinem Herzen rinnen, / aus meinem Herzen rinnen.

1. Ver-trau-en wa-gen dür-fen

1. wir ge-trost, denn du, Gott, bist

1. mit uns, daß wir le-ben, ben.

2. Unrecht erkennen sollen wir getrost, 1: denn du, Gott, weist uns den Weg einer Umkehr. :|
3. Schritte erwägen können wir getrost, 1: denn du, Gott, weist uns den Weg deines Friedens. :|
4. Glauben bekennen wollen wir getrost, 1: denn du, Gott, weist uns den Weg deiner Hoffnung. :|
5. Vertrauen wagen dürfen wir getrost, 1: denn du, Gott, bist mit uns, daß wir lieben. :|

ö 316

1. Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen
 lob ihn, o See - le, ver - eint mit den
 Kö - nig der Eh - ren, Kom - met zu -
 himm - li - schen Chö - ren.
 hauf, Psal - ter und Har - fe, wacht
 auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, / der dich auf Adellers Fittichen sicher geführet, / der dich erhält, / wie es dir selber gefällt; / hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, / der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. / In wieviel Not / hat nicht der gnädige Gott / über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, / der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. / Denke daran, / was der Allmächtige kann, / der dir mit Liebe begegnet.

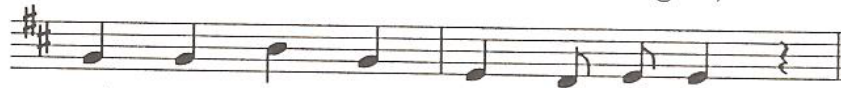
5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. / Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. / Er ist dein Licht, / Seele, vergiß es ja nicht. / Lobende, schließe mit Amen!

T: JOACHIM NEANDER 1680
 M: 17. JH.; GEISTLICH STRALSUND 1665,
 HALLE 1741

604



1. Wo ein Mensch Ver - trau - en gibt,



nicht nur an sich sel - ber denkt,



fällt ein Trop - fen von dem Re - gen,



der aus Wü - sten Gär - ten macht.

2. Wo ein Mensch den andern sieht, / nicht nur sich
und seine Welt, 1: fällt ein Tropfen von dem Regen, / der
aus Wüsten Gärten macht. :|

3. Wo ein Mensch sich selbst verschenkt / und den al -
ten Weg verläßt, 1: fällt ein Tropfen von dem Regen, /
der aus Wüsten Gärten macht. :|

T: HANS-JÜRGEN NETZ 1975

M: FRITZ BALTRUWEIT 1977

243

1. Lob Gott ge-trost mit Sin - gen, froh -
 Dir soll es nicht miß - lin - gen, Gott
 lock, du christ-lich Schar! Ob du gleich
 hilft dir im - mer - dar.
 hier muß tra - gen viel Wi - der - wär - tig -
 keit, sollst du doch nicht ver - za - gen;
 er hilft aus al - - - - - lem Leid.

2. Dich hat er sich erkoren, / durch sein Wort auf-
 baut, / bei seinem Eid geschworen, / dieweil du ihm ver-
 traut, / daß er deiner will pflegen / in aller Angst und
 Not, / dein Feinde niederlegen, / die schmähen dich mit
 Spott.

3. Kann und mag auch verlassen / ein Mutter je ihr
 Kind / und also gar verstoßen, / daß es kein Gnad mehr
 find't? / Und ob sich's möcht begeben, / daß sie so gar
 abfiel: / Gott schwört bei seinem Leben, / er dich nicht
 lassen will. *Jes 49,14-16*

6. Gott solln wir fröhlich loben, / der sich aus großer
 Gnad / durch seine milden Gaben / uns kundgegeben
 hat. / Er wird uns auch erhalten / in Lieb und Einigkeit /
 und unser freundlich walten / hier und in Ewigkeit.

T: BÖHMISCHE BRÜDER 1544
 M: 16. JH. »ENTLAUBT IST UNS DER WALDE«;
 GEISTLICH NÜRNBERG UM 1535,
 BÖHMISCHE BRÜDER 1544,
 BEI OTTO RIETHMÜLLER 1932

I71

The musical score is written on four staves. The first staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The melody consists of quarter and eighth notes. The second staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#). The bass line consists of quarter and eighth notes. The third and fourth staves are in bass clef with a key signature of one sharp (F#). The third staff begins with a double bar line and repeat dots, followed by a sequence of quarter and eighth notes. The fourth staff continues the melody with quarter and eighth notes, ending with a double bar line and repeat dots.

1. Be - wah-re uns, Gott, be - hü - te uns,
Gott, sei mit uns auf un-tern We - gen.
Sei Quel-le und Brot in Wü - sten-not,
sei um uns mit dei - nem Se - gen.

2. Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns
in allem Leiden. / Voll Wärme und Licht / im Ange-
sicht, / sei nahe in schweren Zeiten, / voll Wärme und
Licht / im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns
vor allem Bösen. / Sei Hilfe, sei Kraft, / die Frieden
schafft, / sei in uns, uns zu erlösen, / sei Hilfe, sei
Kraft, / die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns
durch deinen Segen. / Dein Heiliger Geist, / der Leben
verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen, / dein Heiliger
Geist, / der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern We-
gen.

T: EUGEN ECKERT (1985) 1987

M: ANDERS RUUTH (UM 1968) 1984

»LA PAZ DEL SEÑOR«

Sirach 50,24-26 Ö 321

1. Nun dan-ket al - le Gott mit Her-zen,
der gro-ße Din-ge tut an uns und
Mund und Hän - den, der uns von Mut-ter -
al - len En - den,
leib und Kin - des - bei - nen an un -
zäh - lig viel zu - gut bis hier-her hat ge - tan.

2. Der ewigreiche Gott / woll uns bei unserm Leben /
ein immer fröhlich Herz / und edlen Frieden geben /
und uns in seiner Gnad / erhalten fort und fort / und
uns aus aller Not / erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott / dem Vater und dem
Sohne / und Gott dem Heiligen Geist / im höchsten
Himmelsthronen, / ihm, dem dreiein'gen Gott, / wie es
im Anfang war / und ist und bleiben wird / so jetzt und
immerdar.

T UND M: MARTIN RINCKART (UM 1630) 1636
(MELODIEFASSUNG NACH JOHANN CRÜGER 1647)